



Spezialwissen für Schweinehaltung und Jagd

Fragen und Antworten zu Übertragung, Symptomen und vorbeugenden Maßnahmen

Wie wird die Afrikanische Schweinepest übertragen?

Übertragen wird die Schweinepest durch direkten Kontakt von Tier zu Tier. Das Virus wird unter anderem über Speichel, Urin, Kot oder Sperma ausgeschieden. Hohe Virus-Konzentrationen sind besonders in Blut und Gewebe zu finden. Der Kontakt mit Blut und Gewebe infizierter Schweine ist der effizienteste Ansteckungsweg.

Ein ASP-Ausbruch im Schweinebestand kann sich zunächst auf einen abgegrenzten Bereich des Stalls beschränken. In diesem Bereich wird es dann sehr schnell zu vermehrten Todesfällen kommen. Daher ist es wichtig einzelne Todesfälle im Bestand immer durch einen Tierarzt auf ASP untersuchen zu lassen.

Indirekt kann das Virus auch durch Menschen, andere Tiere oder Gegenstände übertragen werden. Nach Kontakt zu infizierten (Wild-)Schweinen kann das Virus beispielsweise über schmutzige Hände übertragen werden. Auch über Futtermittel, Schlacht- und Speiseabfälle, Gülle/Mist oder Fahrzeuge können das Virus weitertragen.

Wie sehen die Symptome der ASP aus?

An ASP erkrankte Wildschweine/Schweine leiden zum Beispiel unter Schwäche und Fressunlust. Sie sind eher bewegungsfaul und zeigen nur geringe Fluchtbereitschaft („Liegenbleiben in der Suhle“). Die Erkrankung trifft alle Altersklassen und Geschlechter gleichermaßen. In der Regel führt sie innerhalb einer Woche zum Tod der Tiere.

In einem Hausschweinebestand breitet sich das Virus nach dem Einschleppen nur langsam aus. Die Tiere werden nacheinander krank. Eine Behandlung der Erkrankung ist nicht möglich.

Ist eine Impfung möglich?

Nein, derzeit gibt es weder für Haus- noch für Wildschweine einen Impfstoff gegen die ASP.

Zum Stand der Impfstoffentwicklung berichtet das [Friedrich-Loeffler-Institut \(FLI\)](#).

Wie widerstandsfähig ist das Virus?

Der Erreger ist gegenüber Umwelteinflüssen sehr resistent. Fäulnis und Sonnenstrahlen können dem Virus nur wenig anhaben. Auch während des Verwesungsprozesses des Schweins bleibt der Erreger mehrere Wochen bis Monate infektiös.

Wie lange überlebt das Virus in Lebensmitteln?

In rohen oder geräucherten Fleischprodukten (zum Beispiel Salami, Schinken) kann das Virus monatelang überleben, in Gefrierfleisch sogar einige Jahre.

Wie können Hausschweine vor einer Ansteckung geschützt werden?

Ein direkter Kontakt von Hausschweinen zu Wildschweinen muss verhindert werden. Dazu dient beispielsweise eine doppelte Umzäunung bei Freilandhaltung. Auch indirekt kann das Virus in den Schweinestall gelangen. Futtermittel und Einstreu sollten daher für Wildschweine unzugänglich gelagert werden. Speise- oder Küchenabfälle dürfen grundsätzlich nicht an Haus- oder Wildschweine verfüttert werden.

Außerdem müssen die Hygiene- und Biosicherheitsmaßnahmen eingehalten werden. Rechtlich vorgeschrieben sind für Schweinehaltungen ab einem Schwein:

- Ausbruchsichere Ställe,
- ein Schild, das Unbefugten den Zutritt zum Stall verwehrt und
- eine Desinfektionsmöglichkeit für die Schuhe.

Einen Überblick der Maßnahmen nach der Schweinehaltungshygieneverordnung bietet das Poster des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es kann der [Internetseite des BMEL](#) heruntergeladen werden.

Weitere Informationen zur ASP finden sich auf [Tierseucheninfo Niedersachsen](#).

Was kann bei der Jagd vorbeugend beachtet werden?

Jäger/-innen sollten sich kontinuierlich am [Überwachungsprogramm Niedersachsens](#) beteiligen. Möglichst jedes Stück Fallwild sowie krank erlegtes Schwarzwild sollte zur Untersuchung kommen. Bei Auffälligkeiten (mehrere Stücke Fallwild, abgekommene Tiere, mangelnde Scheu oder besondere Merkmale an erlegten Stücken) sollte unbedingt das Veterinäramt informiert werden.

Außerdem gilt bei der Schwarzwildjagd:

- Kontakt der Jagdhunde zu Fallwild und erlegten Wildschweinen nach Möglichkeit vermeiden.
- Schwarzwild-Aufbruch, Speiseabfälle und Schlachtreste nicht zur Kirmung verwenden. Speiseabfälle und Essensreste nicht im Revier entsorgen.
- Aufbruch und Decke von Schwarzwild nicht ins Revier zurückbringen, sondern als Abfall entsorgen.

Ausführliche Informationen finden sich im Merkblatt „[Schweinepest – Informationen für Jäger](#)“ (PDF, nicht barrierefrei). Ein weiteres Merkblatt steht für Jagdreisen in ASP-Gebiete zur Verfügung: „[Informationen für Jagdtouristen](#)“ (PDF, nicht barrierefrei).

LAVES

- Afrikanische Schweinepest (ASP) -
Alle können helfen,
damit sich die Seuche nicht weiter ausbreitet!

Infos für Jägerinnen und Jäger

- Kontinuierliche Beteiligung an Überwachungsprogrammen (Monitoring)
- Zur Vermeidung hoher Populationen Wildschweine konsequent bejagen
- Keine Verwendung von Aufbruch von Schwarzwild zur Kirmung oder ähnliches außerhalb des Erlegungsreviers
- Keine Speiseabfälle oder Schlachtreste in der Natur zurücklassen
- Jägerinnen und Jäger, die auch in der Landwirtschaft tätig sind: nicht mit Jagdbekleidung, Ausrüstung und Jagdhund in den Stall gehen

Fragen und Antworten zur Afrikanischen Schweinepest auf
www.laves.niedersachsen.de

© DAPA Images, sunnyrabbit - via Canva.com

Bildrechte: LAVES mit Bildern von DAPA Images, sunnyrabbit - via Canva.com

Was ist bei Totfunden von Wildschweinen zu tun?

Fallwild und Unfallwild muss immer beprobt werden. Die Fundstelle sollte dokumentiert und dem zuständigen Veterinäramt gemeldet werden. Dieses entscheidet über das weitere Vorgehen, insbesondere Bergung und Entsorgung.

Weitere Informationen: „[Beprobung von Wildschweinen](#)“ (PDF, nicht barrierefrei).

Wie kann die Jagd auf Wildschweine helfen, eine Ausbreitung der ASP zu verhindern?

Geringere Schwarzwildbestände vermindern die Kontaktmöglichkeiten und damit die Ansteckungsquellen. So kann die Seuche eingedämmt werden.

Können Jagdhunde an ASP erkranken oder diese übertragen?

An ASP erkranken können Hunde nicht, die Seuche betrifft ausschließlich Schweine. Hunde können das Virus aber übertragen. Daher den Kontakt von Jagdhunden mit Fallwild oder erlegten Wildschweinen möglichst vermeiden.

Welche Auswirkungen auf die Jagd gibt es bei Ausbruch der ASP?

Wird ASP beim Schwarzwild festgestellt, werden vom zuständigen Veterinäramt Sperrzonen eingerichtet. In den betroffenen Gebieten wird eine verstärkte Fallwildsuche und -bergung erfolgen. Zur Eindämmung der Seuche sollten die Wildschweine in diesem Gebiet gehalten werden. Dazu sind verschiedene Maßnahmen möglich, beispielsweise zeitlich befristete Jagdverbote oder Umzäunungen. Auch das Betreten bestimmter Gebiete kann untersagt werden.

Wo kommt die ASP aktuell vor?

Aktuelle Informationen zur Ausbreitung der ASP in Deutschland und Europa gibt es auf [Tierseucheninfo Niedersachsen](#).